

Selma Mahlknecht

# Das Gartenfest oder: Kleine Lügen erhalten die Erbschaft

*Komödie*

E 1202

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

## Kurzinfo:

Auf dem Landsitz der von Lilienhains findet im engsten Familienkreis die Geburtstagsfeier des Patriarchen statt. Die älteste Tochter lebt auf dem Landsitz und ist mit den Vorbereitungen des Festes beschäftigt.

Unterstützt wird sie vom langjährigen Butler und einer ambitionierten Eventplanerin.

Die vier Kinder des Jubilars haben ihr Leben auf recht unterschiedliche Weise gestaltet und befinden sich aktuell alle in ziemlichen Schwierigkeiten. Entsprechend groß sind die Hoffnungen auf Unterstützung durch den Vater. Doch wie sieht es eigentlich in dessen Leben aus?

Zwischen Käseigeln und Champagner, heftigem Schlagabtausch und peinlichen Enthüllungen kommt Stück für Stück die Wahrheit ans Licht. Doch die sympathisch gezeichneten Charaktere sorgen dafür, dass die Geschichte nicht im Zank endet und die verschiedenen Lebensläufe akzeptiert werden.

*Spieltyp:* Komödie  
*Bühne:* 1 Bühnenbild  
*Spieler/innen:* variabel, 7-11w 3-7m  
*Spieldauer:* ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

## Personen:

ANN-LOUISE VON LILIENHAIN

BERND BALTHASAR, ihr Mann

BRUNO, ihr Sohn, erfolgloser Start-up-Unternehmer und Krypto-Jongleur

DIRK-DAGOBERT VON LILIENHAIN, in arte DJANGO, ihr (gescheiterter, aber sehr eingebildeter) Künstler-Bruder

CLAIRE-ALBERTA VON LILIENHAIN, genannt LOLA, ihre geschiedene Schwester

CHARLOTTE, ihre Tochter, unter dem Namen Charming Lily aufstrebende Influencerin

ERNST-EUGEN VON LILIENHAIN, ihr großspuriger ältester Bruder mit Villa in Florida

VEGA, seine Frau

HANS-HERMANN VON LILIENTHAL, Patriarch und Geburtstagskind

KATHERINA, seine Diätistin/Personal Assistent (um nicht zu sagen: Pflegerin)

FERDINAND, langjähriger Butler der Familie von Lilienthal, jetzt von Ann-Louise

MIRIANA MEISTER, Eventplanerin

GISELA, Cateringdienst, ad hoc für den Event angeheuert

ISIDOR, Cateringdienst, ad hoc für den Event angeheuert

**Anmerkung:** Hier können auch Personen reduziert werden. Beispielsweise können Aufgaben von Gisela und/oder Isidor auch von Miriana bzw. Ferdinand übernommen werden. Damit man das Stück gut spielen kann, braucht man 12 Personen. Auch die Anzahl von Herren und Damen kann man anpassen, zum Beispiel kann man aus Isidor eine Isabel, aus Ferdinand eine Adelheid machen, aus Dirk-Dagobert eine Dea-Denise, die sich den Künstlernamen Dulce gegeben hat, aber auch aus dem Vater Hans-Hermann die Mutter Ada-Auguste.

**Ort der Handlung:** Garten des Anwesens von Ann-Louise und Bernd, historischer Landsitz der von Lilienhains.

## Charakterisierungen:

### Ann-Louise von Lilienhain

Sie ist nach Ernst-Eugen die Zweitälteste in der Familie. Sie war immer das Lieblingskind ihres Vaters, da sie die Werte und Traditionen der Familie von Lilienhain besonders gut repräsentiert und pflegt. Das weiß sie auch selbst und wird nicht müde, es zu betonen. Sie ist überaus korrekt und pflichtbewusst, und als ihre Mutter pflegebedürftig wurde, stellte sie selbstverständlich ihre eigenen Bedürfnisse hintan

und zog mit ihrer Familie auf den Landsitz der von Lilienhains, um ihren Eltern nahe zu sein. Als die Mutter dann starb, zog sich der Vater in die Zürcher Stadtwohnung zurück und lässt sich nur noch selten blicken. Seine Geburtstagsfeier aber findet standesgemäß auf dem Landsitz statt, und Ann-Louise will auch diesmal wieder den alten Glanz der Familie zelebrieren, obwohl sich vieles verändert hat.

### **Bernd Balthasar**

Bernd ist ein Selfmade-Man ohne sonderlichen Namen und ohne Erbschaft. Sein Unternehmen florierte lange Zeit und Bernd brachte es zu einigem Wohlstand. Doch dann geriet er nach ein paar Fehlinvestitionen und durch die finanziellen Engpässe seines Sohnes in eine finanzielle Schieflage, und mittlerweile kann er seine Schulden kaum noch stemmen. Gegenüber seiner Frau ist er zwar aufrichtig, aber er möchte nicht, dass sich die schwierige Situation in der Familie von Lilienhain herumspricht, da Bernd dort ohnehin als nicht ganz standesgemäß gilt. Vor allem Ann-Louises Vater hätte seine Lieblingstochter lieber mit einer besseren Partie gesehen, und das überschattet sein Verhältnis zu Bernd bis heute.

### **Bruno, ihr Sohn**

Bruno hat das Standesbewusstsein seiner Mutter und den Unternehmergeist seines Vaters geerbt, allerdings im Schlechten: Zum einen gibt er viel Geld für teure Sachen aus, die er glaubt, sich leisten zu müssen, um mit den anderen mithalten zu können. Zum anderen liebt er das Risiko und versucht, mit Krypto-Spekulationen und Glücksspiel ans schnelle Geld zu kommen. Diese Eigenschaften haben ihn mehr als einmal in schwere finanzielle Bedrängnis gebracht, und seine Eltern mussten ihn jedes Mal herausboxen. Bruno hat zwar auch eine andere, häusliche Seite: er kocht gern, doch das hält er nicht für standesgemäß, weswegen er diese Leidenschaft nur ganz im Privaten auslebt.

### **Dirk-Dagobert von Lilienhain, in arte Django**

Django ist Ann-Louises "Künstler-Bruder", der ständig neue Projekte verfolgt und gerne mit großen Namen angibt. Er wirkt etwas blasiert und von allem außer sich selbst rasch gelangweilt. Er tut so, als wäre er mit den Erfolgreichen "der Szene" befreundet und auf gleicher Höhe. Er ist der "Exot" in der Familie und gefällt sich in dieser Rolle. Niemand in der Familie hat seine Filme je gesehen, auch seine Experimente als Komponist, Video- und Performancekünstler und dergleichen kennen alle nur aus Djangos Erzählungen. Womit er Geld verdient, ist völlig schleierhaft, aber alle gehen davon aus, dass er mit seiner künstlerischen Arbeit Erfolg hat. Trotz seiner narzisstischen Attitüde ist er im Grunde ein netter Kerl (wie alle von Lilienhains).

### **Claire-Alberta von Lilienhain, genannt Lola**

Lola stand immer im Schatten von Ann-Louise. Sie versuchte als junge Frau alles, um ihren Eltern, vor allem dem Vater, zu gefallen. So heiratete sie einen Mann, den ihre Eltern als passende Partie ansahen, bekam eine Tochter, langweilte sich aber rasch in der Ehe, da ihr Mann viel beruflich unterwegs war, und begann mehrere Affären, bis ihr Mann sich schließlich scheiden ließ. Diese schuldhaftige Scheidung

führte zum Zerwürfnis mit dem Vater, der seither den Kontakt zu Lola abgebrochen hat. Nach dem Tod der Mutter möchte Lola sich ihrem Vater wieder annähern, und sie hofft, das über ihre Tochter Charlotte zu erreichen. Deswegen ist es ihr wichtig, dass Charlotte einen guten Eindruck beim Großvater macht, und sie pusht ihre Tochter sehr, als Influencerin den Durchbruch zu schaffen. Charlottes Erfolg, so Lolas Kalkül, strahlt dann auf sie zurück. Sie selbst sieht Lola als Content-Artist, und sie verwendet reale und vielfach erfundene englische Fach- und Jugendausdrücke, um ihren Status als moderne, internet-affine Frau zu unterstreichen.

### **Charlotte, Lolas Tochter**

Charlotte ist unter dem Namen Charming Lily eine aufstrebende Influencerin für Mode, Ernährung, Lifestyle und eigentlich alles, was grade trendet. Ihre Mutter Lola ist ihre Managerin, und Charlotte ist zwar eine folgsame, aber zunehmend auch eine genervte Tochter. Eigentlich möchte sie nicht jetzt schon, mit noch nicht einmal zwanzig, auf eine Karriere festgelegt werden, aber ihre Mutter redet ihr ein, dass der eingeschlagene Weg alternativlos sei. Charlotte ist der Druck oft zu viel, sie hat gar keine Zeit, herauszufinden, was ihr selbst eigentlich gefällt und wer sie sein will. Aber darüber kann sie mit ihrer Mutter nicht reden.

### **Ernst-Eugen von Lilienhain**

Ernst-Eugen ist der Älteste der Geschwister. Wie Ann-Louise fühlt auch er sich stark mit dem Familienerbe verbunden, aber es ist ihm auch wichtig, seinem Vater zu zeigen, dass er nicht nur ein Erbe ist, sondern auch selbst etwas erreicht hat. In Kinder- und Jugendtagen spielte er sich immer als zweites Familienoberhaupt auf und versuchte, seine Geschwister herumzukommandieren. Er ist nach Amerika gegangen, um dort sein Glück zu machen. Er hat tatsächlich auch mit harter Arbeit und persönlichen Opfern einigen Erfolg gehabt, doch musste er dafür einen bitteren Preis bezahlen: Die Beziehungen zu seiner Familie in Europa sind erkaltet, er gilt nur noch als der "ferne Onkel" mit Villa in Florida. Auch seine erwachsenen Kinder haben eine eher distanzierte Beziehung zu ihm. Aber das Schlimmste für ihn und seine Familienehre: Seine Frau Vega hat die Scheidung eingereicht. Davon soll aber niemand erfahren, vor allem nicht sein Vater, dem eine intakte Ehe so sehr am Herzen liegt.

### **Vega, Ernst-Eugens Frau**

Vega hat sich schon lange von Ernst-Eugen entfremdet, der für seine Karriere und seinen Erfolg alles andere vernachlässigt hat. Obwohl sie mittlerweile ein eigenständiges Leben führt, ist sie dennoch bereit, für die Geburtstagsfeier ihres ehemaligen Schwiegervaters "heile Welt" zu spielen, damit Ernst-Eugen vor seiner Familie das Gesicht wahren kann. Vega tut dies einerseits, weil Ernst-Eugen ihr dafür Geld geboten hat, andererseits auch aus einer gewissen Loyalität ihm gegenüber, da sie seine Gefühle besser kennt als jeder andere und sie weiß, wie schwierig das Verhältnis von Ernst-Eugen zu seinem Vater ist.

## **Hans-Hermann von Lilienthal, Patriarch und Geburtstagskind**

Hans-Hermann ist ein Patriarch des alten Schlags: Seine Familie geht ihm über alles, solange alle sich ihm unterordnen. Mit seinem ältesten Sohn Ernst-Eugen war er immer besonders streng, und nichts, was er tat, war für Hans-Hermann jemals gut genug. Die zweitälteste Ann-Louise ist sein besonderer Liebling, auch wenn er ihren Ehemann für nicht ganz standesgemäß hält. Django hat sich als Künstler ein eigenes Ansehen beim Vater erworben. Hans-Hermann interessiert sich nicht für Kunst, aber ihm ist alles recht, solange sein Sohn erfolgreich ist. Von seiner Tochter Lola hingegen ist er enttäuscht. Alle diese Gefühle zeigt er seinen Kindern ungeschminkt, und er macht auch immer wieder klar, dass immer noch er derjenige ist, der in der Familie das Sagen hat. Aus diesem Grund hat er auch bestimmte Teile des Erbes noch nicht geregelt, da er es genießt, seine Kinder zappeln zu lassen. Seine Enkelkinder sieht er mit mehr Nachsicht, ihnen gegenüber ist er großzügiger als mit seinen eigenen Kindern.

## **Katherina**

Katherina ist Hans-Hermanns Diätistin/Personal Assistent (um nicht zu sagen: Pflegerin), ihr Auftauchen ist für die Familie ein kleiner Schock. Sie kümmert sich sehr liebevoll um Hans-Hermann, und daher wird sie rasch für eine Erbschleicherin gehalten, die möglicherweise darauf spekuliert, Hans-Hermann zu heiraten. Dabei hat sie ganz andere Motive.

## **Ferdinand**

Ferdinand war der langjährige Butler der Familie von Lilienthal. Jetzt arbeitet er für Ann-Louise, die es nicht übers Herz bringt, ihm zu kündigen. Ferdinand identifiziert sich stark mit den Geschicken der Familie, die er über Jahrzehnte hinweg begleitet hat. Obwohl er nur sehr unscharfe Einblicke in die finanzielle Situation von Ann-Louise und Bernd hat, weiß er doch, dass es nicht mehr sehr rosig aussieht. Ohne die Gründe dafür zu kennen, geht er doch stillschweigend davon aus, dass Geld für unnütze modische Dinge verschwendet wird.

## **Miriana Meister**

Miriana wurde von Ann-Louise als Eventplanerin für die Geburtstagsparty von Hans-Hermann gebucht. Ihre Event-Agentur ist noch jung, weswegen sie auch relativ günstig zu haben war, aber umso mehr möchte sie beweisen, dass sie alles im Griff hat. Sie gibt sich sehr professionell und distanziert, ist aber innerlich auch sehr angespannt, weil im Vorfeld nicht alles ganz glatt gelaufen ist. Gisela und Isidor, die sie für die Party angeheuert hat, hat sie in letzter Minute aufgetrieben, da sie wegen eines Missverständnisses bis kurz vor dem Eventtermin kein Personal hatte. Auch andere Dinge sind auf der Kippe, und Miriana versucht, sich nichts anmerken zu lassen.

## **Gisela und Isidor**

Gisela und Isidor wurden von Miriana in letzter Minute für den Event angeheuert. Sie wirken beide recht unmotiviert und phlegmatisch, die Arbeit verrichten sie mit fast provokanter Langsamkeit. Sie haben eine sehr aufeinander

abgestimmte Art zu agieren und zu sprechen, manchmal vervollständigen sie gegenseitig ihre Sätze.

## **Ausstattung der Rollen:**

### **Familie von Lilienhain:**

Old-Money-Style: hochwertige Materialien, keine Jeans, klassische Formen, zurückhaltende Accessoires. Farben: Navy, Hellblau, Braun, Beige, Creme, Perlweiß

Ann-Louise von Lilienhain: ganz klassisch

Bernd Balthasar: ebenso klassisch

Bruno: ebenso klassisch, aber nach einer langen Nacht im Casino etwas ramponiert

Dirk-Dagobert von Lilienhain, in arte Django: klassisch, mit Schiebermütze, Bart, auffälligem Schal

Claire-Alberta von Lilienhain, genannt Lola: klassisch, mit Accessoires in Schreifarbe (z.B. Nagellack, Handtasche, Brille, Krawatte, Gürtel o.a.)

Charlotte, ihre Tochter: wechselt mehrfach das Outfit für ihre Fotos, aber immer sehr auf einer Linie

Ernst-Eugen von Lilienhain: große Sonnenbrille, ansonsten klassisch, aber vom Stil her "amerikanischer"

Vega, seine Frau: weniger klassisch, mehr "neureich", Leopardmuster, zu große Klunker u.a.

Hans-Hermann von Lilienthal: klassisch

### **Die Nicht-Familienmitglieder:**

Katherina: bequemere Kleidung, nicht so streng, Farben: Graublau, Türkis, (gedecktes, nicht zu leuchtendes) Gelb

### **Personal:**

Miriana Meister, Eventplanerin: professionell, dezent, Hosenanzug, Grautöne, Fliederfarben

Ferdinand: klassischer Butler-Stil, Anzug mit Jackett, Fliege/Krawatte und Weste, Handschuhe  
Farben: Schwarz, Weiß, Bordeaux

Gisela und Isidor: schwarze Hose, weißes Hemd, evtl. dazu eine Weste oder eine Fliege

## 1. AKT

MIRIANA, GISELA, ISIDOR, ANN-LOUISE, FERDINAND,  
BERND, ERNST-EUGEN, VEGA

### 1A GISELA, ISIDOR, MIRIANA

*(Tische und Bänke sind für das Fest vorbereitet, es fehlen aber noch weitere Möbel und/oder Dekoelemente. GISELA und ISIDOR stehen im Vordergrund, verschränken die Arme im Rücken, schauen zum Himmel)*

**GISELA:**

*(Blick zum Himmel)*

Isidor?

**ISIDOR:**

*(Blick zum Himmel)*

Gisela?

**GISELA:**

Schaut nach Regen aus.

**ISIDOR:**

*(gedehnt, zustimmend)*

M-hm. Hab schon nen Tropfen gespürt.

**GISELA:**

Wird wohl nix mit dem Gartenfest.

**ISIDOR:**

Seh ich auch so.

*(MIRIANA kommt herein, sie wirkt gehetzt. Als sie GISELA und ISIDOR tatenlos herumstehen sieht, reagiert sie aufgebracht)*

**MIRIANA:**

Was ist, was steht ihr hier so rum? Wo sind die restlichen Sachen? Die Blumen, das Geschirr ... ..

**ISIDOR:**

*(gedehnt)*

Gisela meint, 's wird Regen geben.

**MIRIANA:**

Unsinn. Meine App sagt, das Wetter hält.

**GISELA:**

*(unbewegt)*

Isidor hat einen Tropfen gespürt.

**MIRIANA:**

*(mit Blick auf den völlig reglosen ISIDOR)*

Ein Wunder, dass der überhaupt etwas spürt. -

*(Blick zum Himmel)*

Da hinten klart es doch schon wieder auf! Macht vorwärts, die Gäste werden bald da sein.

**GISELA:**

Und wenn die dann auch einen Tropfen spüren?

**MIRIANA:**

Dann können wir immer noch in den kleinen Festsaal umziehen. Ist ja keine große Sache.

*(GISELA und ISIDOR wechseln Blicke und unterdrücken ein Lachen)*

**MIRIANA:**

Was ist so komisch?

**ISIDOR:**

Nichts. Es leuchtet völlig ein.

**MIRIANA:**

Was?

**ISIDOR:**

Dass ein kleiner Festsaal keine große Sache ist.

**GISELA:**

*(beipflichtend)*

Würd ja sonst nicht "kleiner Festsaal" heißen.

**ISIDOR:**

Aber sehen Sie, die Tische und die Bänke und das Zeug ...

Die sind immer gleich schwer.

**GISELA:**

*(ergänzend)*

Egal, wie groß der Saal ist.

**MIRIANA:**

*(ungeduldig)*

Ihr werdet hier nicht fürs Sprücheklopfen bezahlt.

**ISIDOR:**

Da! Schon wieder ein Tropfen!

**MIRIANA:**

*(genervt)*

Und auch nicht fürs Tropfenzählen!

**ISIDOR:**

Geld zählen würd ich lieber.

**GISELA:**

Musst halt auch ein feiner Herr werden, Isidor, wie die feinen Herrschaften hier.

**ISIDOR:**

*(mit spitzen Lippen, vornehm tuend)*

"Von Lilienhain"!

### 1B GISELA, ISIDOR, MIRIANA, ANN-LOUISE

*(ANN-LOUISE kommt dazu. Sie hat die letzten Sätze von GISELA und ISIDOR mitgehört. Sie räuspert sich. GISELA, ISIDOR und MIRIANA zucken erschrocken zusammen)*

**ISIDOR:**

Gisela?

**GISELA:**

Isidor?

**ISIDOR:**

Lass uns die Blumen holen.

*(GISELA und ISIDOR rasch ab. ANN-LOUISE schaut ihnen missbilligend nach. Im Folgenden schleppen GISELA und ISIDOR nun dauernd Dinge herbei, richten das Fest-Setting ein, während die Dialoge weiterlaufen, mitunter davon unterbrochen, dass GISELA und ISIDOR etwas verschieben müssen)*

**MIRIANA:**

*(rasch ablenkend)*

Champagnerfarbene Lilien, genau wie Sie gewünscht haben.

**ANN-LOUISE:**

*(kurz sentimental)*

Vaters Lieblingsblumen.

*(GISELA und ISIDOR meinend)*

Die beiden machen mir keinen sehr soliden Eindruck.

**MIRIANA:**

Es ist so schwer, gutes Personal zu finden.

**ANN-LOUISE:**

*(sie durchdringend ansehend)*

Gute Eventplaner offenbar auch.

**MIRIANA:**

Seien Sie ganz unbesorgt, es wird alles zu Ihrer höchsten Zufriedenheit sein.

**ANN-LOUISE:**

Das will ich auch hoffen. Bei diesen Preisen!

**MIRIANA:**

Ihr Vater wird doch nur einmal ...

**ANN-LOUISE:**

*(unterbrechend)*

Bloß keine Zahlen! Vater wünscht nicht an sein Alter erinnert zu werden. Das war seine Bedingung, damit er überhaupt zu dieser Feier kommt. Keine Ziffernballons, keine Schriften auf der Torte! Sie wissen doch hoffentlich noch, dass wir das so besprochen hatten, oder?

**MIRIANA:**

*(mit glasigem Blick, schwindelnd)*

Selbstverständlich.

*(nach einer Pause)*

Ich muss mal kurz telefonieren.

*(MIRIANA ab. Zugleich tritt FERDINAND auf)*

#### 1C ANN-LOUISE, FERDINAND

*(FERDINAND blickt MIRIANA, die sehr gehetzt wirkt, missbilligend nach)*

**FERDINAND:**

Die Dame macht mir keinen sehr soliden Eindruck.

**ANN-LOUISE:**

Es ist so schwer, gutes Personal zu finden.

**FERDINAND:**

Ich verstehe nicht, wie Sie so etwas Delikates wie die Planung der Geburtstagsfeier Ihres Vaters in fremde Hände geben konnten.

**ANN-LOUISE:**

*(seufzend)*

Ach, Ferdinand, das haben wir doch schon besprochen.

**FERDINAND:**

*(über sie hinweg weiterredend)*

Früher war immer ich bei den Festivitäten der Familie federführend! Habe ich Ihnen und Ihren Geschwistern etwa nicht unvergessliche Kindergeburtstage beschert?

**ANN-LOUISE:**

Ja, freilich. Ich weiß noch genau, wie Lola von diesem wackligen Klettergerüst gefallen ist und sich den Schneidezahn ausgeschlagen hat. Unvergesslich auch die giftgrüne Torte bei Djangos Geburtstag, von der wir danach alle eine Lebensmittelvergiftung hatten. Und von dem Gruselclown bei Ernst-Eugens zehntem Geburtstag träume ich noch heute.

**FERDINAND:**

Ich war ja auch mehr auf Erwachsenenfeiern spezialisiert.

Ihre selige Mutter hatte bei jedem Fest, das ich für sie gegeben habe, Tränen in den Augen.

**ANN-LOUISE:**

*(die den wahren Grund für die Tränen kennt, seufzend)*

Ja. Ich weiß.

**FERDINAND:**

*(leicht eingeschnappt)*

Mir ist schon klar, in der heutigen Zeit hat man andere Vorstellungen. Da muss es dann eine "Eventplännerin" sein.  
*(voller Selbstmitleid)*

Und der alte Butler ist nur mehr gut, um den Käseigel vorzubereiten.

**ANN-LOUISE:**

Und das wäre wirklich nicht nötig gewesen, Ferdinand.

**FERDINAND:**

*(streng)*

Sie wollen doch nicht etwa eine Feier ohne Käseigel ausrichten! Wenn Ihre selige Mutter das wüsste!

**ANN-LOUISE:**

Gewiss, gewiss. Der Käseigel muss sein, da haben Sie recht. Mutters Andenken zuliebe. Aber wir wollten Ihnen einfach nicht so eine Bürde auflasten. Jetzt, wo Sie doch so langsam an den Ruhestand denken sollten.

**FERDINAND:**

*(aufgebracht)*

Der Dienst für die von Lilienhains ist doch nicht ein x-beliebiger Beruf! Den hängt man nicht einfach so an den Nagel! Ich gehöre doch hier zum Inventar!

**ANN-LOUISE:**

*(beschwichtigend)*

Natürlich, natürlich. Aber wir meinten nur ...

**FERDINAND:**

Wenn Ihr Vater wüsste, dass Sie mich loswerden wollen!

**ANN-LOUISE:**

*(schnell, etwas scheinheilig)*

Davon kann keine Rede sein ...

**FERDINAND:**

Mein Lohn ist auch schon seit drei Monaten ausständig.

**ANN-LOUISE:**

Ja, ich weiß. Wir haben immer noch ...

**FERDINAND:**

... den kleinen Engpass. Ich verstehe. Aber eine Eventplännerin.

**ANN-LOUISE:**

Für meinen Vater ...

**FERDINAND:**

*(hineinredend)*

... ist nur das Beste gut genug. Das Beste!

**ANN-LOUISE:**

*(nach einer Pause)*

Schön, dass wir uns da einig sind.

**FERDINAND:**

*(eingeschnappt)*

Ich darf mich nun empfehlen. Der Käseigel ruft.

*(FERDINAND ab. Zugleich tritt BERND auf, FERDINAND grüßt ihn förmlich beim Abgehen)*

## 1D ANN-LOUISE, BERND

**BERND:**

*(als FERDINAND fort ist)*

Du hast es ihm immer noch nicht gesagt, oder?

**ANN-LOUISE:**

Wie könnte ich denn! Noch dazu ausgerechnet heute!  
Lassen wir jetzt doch erst einmal dieses Fest vorbeigehen.

**BERND:**

Ja, denn danach sind wir dann definitiv bankrott.

**ANN-LOUISE:**

Vielleicht auch nicht! Du weißt, dass Vater große Stücke auf mich hält ...

**BERND:**

*(mit den Augen rollend)*

Wie könnte ich das je vergessen ...

**ANN-LOUISE:**

Und wenn er sieht, wie liebevoll wir hier alles in Schuss halten ...

**BERND:**

... seinen geliebten Landsitz, von dem er jeden Grashalm kennt und an dem wir nicht das Geringste verändern dürfen ...

**ANN-LOUISE:**

Er ist eben sehr traditionsbewusst. So wie ich. Er weiß, dass das Familienerbe bei mir am besten aufgehoben ist. Und deswegen ...

**BERND:**

Aber das glaubst du doch selbst nicht, dass er uns das Chateau in Frankreich überschreiben wird! Das behält er doch für sich.

**ANN-LOUISE:**

Ach, wer weiß. In seinem Alter will man auch mal was Bequemes als so ein zugiges Gemäuer. Und wir könnten daraus das Schlosshotel machen, das dir schon so lange vorschwebt -

**BERND:**

... oder es gleich verkaufen. Dann wären wir mit einem Schlag unsere Schulden los.

**ANN-LOUISE:**

Die du auf keinen Fall erwähnen darfst. Wenn Vater erfährt, dass wir in einer Schieflage sind ...

**BERND:**

... wird er sehen, dass er immer recht hatte und seine Lieblichstochter einen Versager geheiratet hat.

**ANN-LOUISE:**

Sag doch so etwas nicht! Du hattest eben in letzter Zeit Pech mit ein paar Investitionen.

**BERND:**

Ja. Besonders in unseren Sohn. Dass ein Einzelkind so teuer sein kann, hätte ich mir nicht träumen lassen.

**ANN-LOUISE:**

Bruno hat eben noch nicht seinen Weg gefunden. Aber irgendwann wird er dir alles zurückzahlen, du wirst schon sehen.

**BERND:**

Ich bin schon froh, wenn er uns nicht noch mehr ins Unglück stürzt. Uns steht das Wasser schon nicht mehr bis zum Hals,

sondern bis zum Scheitel! Aber trotzdem geben wir hier ein grandioses Fest, bei dem nur das Beste gut genug ist.

**ANN-LOUISE:**

Ich weiß, mir ist ja auch nicht ganz wohl dabei. Aber was bleibt uns denn übrig? Meine Geschwister waren sowieso immer so neidisch auf mich, weil ich nun einmal immer Papas Liebling war. Wenn die herausfinden, dass wir den Familienlandsitz nicht mehr halten können ... Besonders Ernst-Eugen wartet doch nur darauf, es mir genüsslich unter die Nase zu reiben.

**BERND:**

Keine Angst, mein Schatz, sie werden es nicht erfahren. Besonders nicht Ernst-Eugen.

**ANN-LOUISE:**

Vielleicht mache ich mir ja auch umsonst Sorgen. Wir sind ja alle erwachsen, und für einen Tag werden sie sich doch auch einmal zusammenreißen können.

**BERND:**

*(der nicht daran glaubt)*

Ganz sicher. -

*(mit Blick zum Himmel)*

Du, ich glaube, ich habe einen Tropfen gespürt.

**ANN-LOUISE:**

*(ebenso zum Himmel blickend)*

Es hat sich wieder zugezogen. Wird wohl doch regnen. Besser, wir verlegen alles nach drinnen. Ich sag dem Personal Bescheid.

*(ANN-LOUISE ab)*

## 1E BERND, ERNST-EUGEN, VEGA

*(Kurz ist BERND alleine auf der Bühne. Er streicht mit der Hand über den Tisch, um zu überprüfen, ob er schon nass geworden ist. ERNST-EUGEN und VEGA treten auf. Sie befinden sich in einem halblaut gezischten Disput, der schlagartig aufhört, sobald sie BERND erblicken)*

**ERNST-EUGEN:**

Mein lieber Schwager Balthasar.

**BERND:**

Ernst-Eugen. Ihr seid schon da. - Vega.

**VEGA:**

Bernd.

**BERND:**

Wie war die Reise?

**VEGA:**

Ganz angenehm.

**ERNST-EUGEN:**

Schrecklich. Ganz schrecklich. Immer, wenn ich nach Europa komme, fällt mir wieder ein, warum ich fortgegangen bin. Es ist alles so klein hier, so eng, und jedes Mal noch ein bisschen kleiner als vorher, will mir scheinen. Ich muss ganz geduckt herumgehen, damit ich nicht überall anstoße.

**BERND:**

Deswegen wollten wir ja im Garten feiern. Am Himmel wirst du hoffentlich nicht anstoßen.

**ERNST-EUGEN:**

An diesem hier schon. Die Wolken hängen ja so tief, man kann sie direkt mit Händen greifen. Ich habe ja gleich gesagt, wir sollten die Feier bei uns in Florida machen. Wir hätten das beste Wetter gehabt, Sonne, Strand und Meer.

**VEGA:**

*(bissig)*

Und Waldbrand.

**BERND:**

Bitte?

**VEGA:**

*(rasch)*

Heiß. Um diese Zeit ist es in Palm Beach viel zu heiß. Ich genieße die frische Luft hier.

**BERND:**

Es war eurem Vater ein Anliegen, seinen Geburtstag hier auf dem alten Landsitz zu feiern.

**ERNST-EUGEN:**

Ja, Vater ist jetzt im Alter sentimental geworden. Seit Mutters Tod ... Obwohl ich trotzdem nicht verstehe, warum er dann ausgerechnet hierher zurückwollte, wo ihn alles an sie erinnert. Bei uns in Florida wäre er auf andere Gedanken gekommen.

**VEGA:**

*(ungeduldig)*

Er wollte nun einmal nicht zu dir nach Amerika kommen, find dich endlich damit ab.

*(zweideutig, ERNST-EUGEN intensiv ansehend)*

Vielleicht ist es ja besser so.

**ERNST-EUGEN:**

*(Thema wechselnd)*

Wir reden hier und reden, und im Taxi wartet das Gepäck. Die Bediensteten hätten sich längst darum kümmern sollen.

**BERND:**

Die haben gerade etwas anderes zu tun.

**ERNST-EUGEN:**

*(zu VEGA)*

Ich hätte eben doch mit meiner eigenen Entourage anreisen sollen. Jetzt muss der arme Balthasar selbst einspringen.

**VEGA:**

Wir können unsere Koffer doch selbst holen.

**ERNST-EUGEN:**

Und Balthasar brüskieren? Das kann er doch niemals zulassen.

**BERND:**

*(kühl)*

Sehr richtig. Ich kümmere mich gleich darum.

**VEGA:**

Danke, Bernd.

*(BERND ab)*

**ERNST-EUGEN:**

*(ihm hinterher)*

Und wenn du das Taxi bezahlst, gib doch noch ein Extra-Trinkgeld. Die Straße hierher ist nicht mehr so gut in Schuss.

**1F ERNST-EUGEN, VEGA, ganz am Ende BERND**

*(GISELA und ISIDOR)*

*(ANMERKUNG: Während dieser Szene kommen GISELA und ISIDOR immer wieder und tragen Tische, Stühle/Bänke und Deko fort, sodass während des Dialogs immer weniger Mobiliar zur Verfügung steht. Am Ende ist alles abgebaut)*

*(ERNST-EUGEN und VEGA schauen BERND nach, bis er außer Hörweite ist. Dann lässt VEGA ihre Maske fallen und faucht ERNST-EUGEN böse an)*

**VEGA:**

Also ich finde dich unmöglich! Wie du den armen Bernd behandelst! Nennst ihn die ganze Zeit "Balthasar", also wirklich.

**ERNST-EUGEN:**

Wenn er nun einmal so heißt! Mir ist es wichtig, die Dinge bei ihrem richtigen Namen zu nennen - und die Menschen auch. Er hätte damals bei der Hochzeit mit Ann-Louise ihren Namen annehmen können, aber das wollte er ja nicht. Das ist mir bis heute unbegreiflich. Bernd Balthasar! Mit so einem Namen kann man ja höchstens einen Zirkus leiten, aber nicht einen Landsitz von historischer Bedeutung. "Zirkus Balthasar", das ist stimmig. Aber "Landsitz Balthasar", nein. Inakzeptabel.

**VEGA:**

Dabei weiß jeder, der schon mal in den Genuss kam, dass es keinen größeren Zirkus gibt als den der Familie von Lilienhain. Ihr mit euren Landsitzen und Schlössern und Villen, das ist doch alles Schall und Rauch! Und apropos Rauch, dass deine Villa in Palm Beach beim letzten Waldbrand in Rauch aufgegangen ist, hast du ihnen anscheinend auch noch nicht gesagt.

**ERNST-EUGEN:**

Das tut ja auch nichts zur Sache.

**VEGA:**

Natürlich! Weil du dann hättest zugeben müssen, dass das Haus nicht versichert war, weil der Herr von Oberschlau dachte, ihm kann so etwas nicht passieren.

**ERNST-EUGEN:**

Es war ja auch höchst unwahrscheinlich.

**VEGA:**

Und wenn sie auf deinen Vorschlag eingegangen wären, und den Geburtstag nach Florida verlegt hätten? Wo hätten wir dann gefeiert? Etwa in deinem schnuckligen Zimmerchen im Motel bei den Küchenschaben? Und dann singen wir alle La Cucaracha und tanzen auf dem Bett?

**ERNST-EUGEN:**

Das Motel ist nur eine vorläufige Lösung, und das kann dir ja auch egal sein. Du wohnst ja sowieso wieder zu Hause bei deiner Mutter.

**VEGA:**

Und da hätte ich auch bleiben sollen. Ich dachte ja gleich, es ist ein Fehler, mit dir mitzukommen.

**ERNST-EUGEN:**

Mein Geld hast du aber gern genommen.

**VEGA:**

*(auflachend)*

Ja! Ich hatte vergessen, dass du außer Geld und Dünkel nichts zu bieten hast.

**ERNST-EUGEN:**

Auch Dünkel muss man sich erst einmal leisten können. Dir gefällt es doch auch nicht schlecht, noch einmal auf meine Kosten die feine Dame zu spielen. Gern geschehen.

**VEGA:**

Ich weiß wenigstens, dass ich nur eine Komödie spiele. Du hingegen nimmst diesen ganzen Mummenschanz auch noch ernst!

**ERNST-EUGEN:**

Genau das ist dein Problem, Vega: Du hast bis heute nicht begriffen, was Familientradition und Ehre bedeuten.

**VEGA:**

Oh doch, das habe ich begriffen! Das sind die Gitterstäbe in diesem goldenen Käfig, in dem ihr alle eingesperrt seid. Und wer es wagt, auszubrechen, wird von der Familie fallengelassen.

**ERNST-EUGEN:**

Bei uns von Lilienhains gibt es eben nur "ganz oder gar nicht".

**VEGA:**

Ja, ihr von Lilienhains mit eurer strengen Etikette! Gegen euch ist der Vatikan eine Hippie- Kommune. Aber eins sag ich dir, sobald wir hier fertig sind, unterschreibst du gefälligst die Scheidungspapiere.

**ERNST-EUGEN:**

Wie abgemacht.

*(BERND kommt zurück, er ist schwer mit Koffern bepackt)*

**VEGA:**

Lass dir doch helfen, Bernd!

**BERND:**

*(mit Blick auf ERNST-EUGEN)*

Nein, schon gut, das wäre ja noch schöner, wenn unsere Gäste selbst ihre Koffer schleppen müssten.

**ERNST-EUGEN:**

Siehst du, sag ich doch! Balthasar weiß, was sich gehört.

**VEGA:**

Wenigstens einer.

**BERND:**

Wenn ihr mir bitte folgen wollt, dann zeig ich euch euer Zimmer.

**VEGA:**

*(im Abgehen)*

Diesbezüglich wollte ich dich fragen, ob wir vielleicht ein zweites Zimmer haben könnten. Ernst-Eugen schnarcht so laut.

**ERNST-EUGEN:**

*(ebenso im Abgehen)*

Und Vega strampelt.

*(Alle ab. Auch die Möbel sind fort, die Bühne ist leer)*

## 2. AKT

LOLA, CHARLOTTE, ANN-LOUISE, MIRIANA, BRUNO, BERND, GISELA, ISIDOR

### 2A LOLA, CHARLOTTE

*(Kurz ist es ruhig im Garten. Dann tritt LOLA mit ihrer Tochter CHARLOTTE auf. LOLA filmt CHARLOTTEs Auftritt mit dem Handy und ruft ihr zwischendurch Anweisungen zu. CHARLOTTE befolgt sie, man sieht ihr aber an, dass sie teilweise etwas genervt ist. Sie trägt eine sehr warme Jacke, die ihr offensichtlich unangenehm ist)*

**LOLA:**

Okay, ein bisschen mehr Attitude! Slay! Und jetzt: sinkful! More! More! Slay. Noch einen Establishing von rechts und ein paar Stills, dann haben wir's. Attitude! - Okay, slay, abgedreht.

*(Jetzt erst bringt CHARLOTTE ihren - sehr großen - Koffer, den sie während des Filmens zurückgelassen hatte. Auch LOLA holt ihren Koffer, der noch größer ist als der von CHARLOTTE)*

**CHARLOTTE:**

Kann ich die Jacke jetzt wieder ausziehen? Ich sterbe noch vor Hitze.

**LOLA:**

Ja, aber später brauchen wir sie noch. Die ist heute unser Hauptsponsor.

**CHARLOTTE:**

Ausgerechnet bei dem Wetter.

**LOLA:**

Meine App hat Wind und Kälte angezeigt, das hätte perfekt gepasst. Aber bei dem Sonnenschein hätten wir auch den Shoot mit den Stiletto machen können.

**CHARLOTTE:**

Auf diesem Boden trage ich keine Stiletto!

**LOLA:**

Das können wir ja immer noch später entscheiden, eingepackt habe ich sie jedenfalls.

**CHARLOTTE:**

*(jammern)*

Haben wir für heute nicht schon genug Content? Ich dachte, wir feiern Großvaters Geburtstag.

**LOLA:**

Aber genau das ist der perfekte Zeitpunkt, deinen Kanal zu pushen! Die Location hier ist einmalig! Das gibt Klicks, sag ich dir!

**CHARLOTTE:**

Das sagst du die ganze Zeit.

**LOLA:**

"Gartenfest auf dem Adelssitz", wenn das nicht zieht, weiß ich auch nicht. Festtafeln, Silberbesteck, Champagnerpyramide, Feuerwerk!

**CHARLOTTE:**

Bist du sicher, dass es das alles geben wird? Im Moment sehe ich nicht einmal die Festtafel. Da ist gar nichts.

**LOLA:**

Ja, seltsam.

**CHARLOTTE:**

Wir sind wahrscheinlich einfach zu früh gekommen.

**LOLA:**

Zum Glück! Dann kannst du dich noch frisch machen, bevor die anderen auftauchen.

**CHARLOTTE:**

Wieso ich?

**LOLA:**

Du bist ja ganz verschwitzt.

**CHARLOTTE:**

Das liegt nur an dieser blöden Jacke!

**LOLA:**

Diese "blöde Jacke" könnte dir zum Durchbruch verhelfen, junge Dame!

**CHARLOTTE:**

Das sagst du die ganze Zeit! Immer redest du vom Durchbruch! Nur noch diese Jacke! Nur noch diese Schuhe! Nur noch dieses Kochrezept! Nur noch diese Challenge! Nur noch dieses Gartenfest!

**LOLA:**

Charlotte, du weißt ganz genau: Heute kommt mein Bruder Django, der ist ein großes Tier in Hollywood. Der kennt die Stars, der kennt die Szene, und wenn alles gutgeht, bist du heute noch eine Influencerin mit einer wachsenden Fanbase und morgen das nächste Bondgirl!

**CHARLOTTE:**

Wenn er wirklich so ein großes Tier in Hollywood ist, warum kenne ich dann keinen einzigen Film, den er gemacht hat?

**LOLA:**

Die heutige Jugend geht ja nicht mehr ins Kino.

**CHARLOTTE:**

Na gut, was ist dann dein Lieblingsfilm von ihm?

**LOLA:**

*(verlegen)*

Er ist ja auch mehr Producer. Außerdem: Mich darfst du nicht fragen. Ich bin Creative Content Managerin, ich lebe in den Socials. Oh, und falls dein Großvater fragen sollte: Ich bin sehr erfolgreich und verantwortungsbewusst und ... seriös.

**CHARLOTTE:**

Jaja, das sagst du die ganze Zeit. - Aber warum sagst du eigentlich die ganze Zeit, dass Großvater nicht mit dir reden wird, sondern nur mit mir?

**LOLA:**

Weil er mit mir seit zehn Jahren nicht mehr redet.

**CHARLOTTE:**

Seit der Scheidung?

**LOLA:**

Seit der Scheidung. Für ihn ist die Ehe heilig. Unantastbar! Eine geschiedene von Lilienhain - undenkbar.

**CHARLOTTE:**

Warum hast du mir das nie gesagt?

**LOLA:**

Du warst am Anfang wegen der Scheidung so böse auf mich. Ich dachte, wenn ich dir sage, dass dein Großvater mich verstoßen hat, dann gibst du ihm auch noch Recht.

**CHARLOTTE:**

Aber heute denke ich nicht mehr so.

**LOLA:**

Ich weiß. Deswegen dachte ich, wenn ich es dir jetzt sage, dann bist du böse auf deinen Großvater und willst nicht mehr zu seiner Feier mitkommen.

**CHARLOTTE:**

Das stimmt. Aber warum wolltest du überhaupt kommen?

**LOLA:**

Zuerst wollte ich nicht. Ann-Louise hat mir zugeredet. Sie meinte, das ist meine Chance auf Versöhnung. Vielleicht, wenn er sieht, was aus mir geworden ist. Oder besser: Was aus DIR geworden ist ... Du bist mein ganzer Stolz. Und auch er wird stolz auf dich sein, das weiß ich. Und wer weiß, wenn er sieht, wie tüchtig du bist, vermacht er dir vielleicht sogar das kleine Schloss in Frankreich ...

**2B LOLA, CHARLOTTE, ANN-LOUISE, am Ende MIRIANA, GISELA und ISIDOR**

*(ANN-LOUISE tritt auf)*

**ANN-LOUISE:**

Lola!

**LOLA:**

Das schwarze Schaf ist da. Aber keine Angst, ich werde lammfromm sein.

**CHARLOTTE:**

*(leicht spöttisch)*

Määäh.

**LOLA:**

Määäh.

**ANN-LOUISE:**

Ich freu mich so, euch zu sehen. Charlotte! Dich hätte ich ja gar nicht wiedererkannt! -

**CHARLOTTE:**

Schön habt ihr es hier, Tante!

**LOLA:**

Der Garten ist genauso, wie ich ihn in Erinnerung habe.

**ANN-LOUISE:**

Wir haben ihn genauso gelassen, wie Mutter ihn wollte.

**LOLA:**

Das wird Vater freuen.

**CHARLOTTE:**

Aber Tante, warum feiern wir eigentlich bei dem schönen Wetter dann nicht hier draußen im Garten?

**ANN-LOUISE:**

Das hatte ich eigentlich vor, aber Bernd hat vorhin einen Tropfen gespürt.

**CHARLOTTE:**

Einen Tropfen? Wo denn? Es ist doch herrlich hier!

**LOLA:**

Also wenigstens den Empfang solltet ihr im Freien machen.

*(Auftritt MIRIANA, GISELA und ISIDOR)*

**MIRIANA:**

Im kleinen Festsaal ist alles eingerichtet, Frau Balthasar.

**ANN-LOUISE:**

Frau von Lilienhain, bitte.

**MIRIANA:**

Oh. Entschuldigung. Ich habe gerade im Haus Ihren Bruder getroffen, der mich eigens darauf hingewiesen hat, dass ich Sie mit Ihrem verheirateten Namen ansprechen soll.

**LOLA:**

Oha, Ernst-Eugen ist also auch schon da.

**ANN-LOUISE:**

Heute wäre es mir lieber, wenn wir bei meinem Mädchennamen bleiben. Und apropos bleiben: Wir bleiben jetzt doch lieber für den Empfang hier im Garten. Das Wetter hält ja offensichtlich.

**MIRIANA:**

Wie Sie wünschen.

*(GISELA und ISIDOR wechseln Blicke)*

**ANN-LOUISE:**

Aber schnell. Vater wird bald hier sein.

**ISIDOR:**

*(seufzend)*

Gisela?

**GISELA:**

*(ebenso)*

Isidor?

*(GISELA und ISIDOR ab)*

**CHARLOTTE:**

Ist es schon so spät?

**ANN-LOUISE:**

Ja! Und Bruno ist noch gar nicht hier! Und von Django hab ich auch nichts gehört.

**LOLA:**

Der kommt wahrscheinlich absichtlich zu spät.

*(spöttisch)*

Der Herr Künstler muss ja einen besonderen Auftritt haben.

**ANN-LOUISE:**

Kommt, gehen wir rein. Dann könnt ihr euch noch ein bisschen frisch machen. Charlotte ist ja ganz verschwitzt.

*(ANN-LOUISE, LOLA und CHARLOTTE gehen ab)*

## 2C MIRIANA, BRUNO, ganz am Ende BERND

*(MIRIANA ist allein. Sie seufzt und will ebenfalls ins Haus zurückgehen. Da läutet ihr Telefon. MIRIANA hebt ab)*

**MIRIANA:**

Na endlich, ich warte schon ewig auf Ihren Rückruf. Warum ist Ihr Team noch nicht da? - Ich habe Ihnen den Standort geschickt. - Interessiert mich nicht. - Das war nicht so vereinbart. - Hören Sie, entweder Sie kommen innerhalb der nächsten ... - Was soll das heißen? - Ja, ich weiß, die Modifikationen waren in letzter Minute ... - Sie werden doch die Flexibilität aufbringen ... - Wie reden Sie eigentlich mit

mir? - Die Torte hat in einer Viertelstunde hier zu sein, sonst ... - Das Kompliment gebe ich gerne zurück. - Sie mich auch!

*(Während sie telefoniert, wird sie von BRUNO belauscht, der soeben aufgetreten ist. Er ist von MIRIANAs selbstsicherem Auftreten sichtlich beeindruckt. Am Ende des Gesprächs legt MIRIANA frustriert auf)*

**BRUNO:**

Dem haben Sie aber eingeschenkt.

**MIRIANA:**

Ja. Hoffentlich nützt's was. Sonst ...

**BRUNO:**

Stecken Sie in Schwierigkeiten?

**MIRIANA:**

*(nervös lachend)*

Ich hoffe nicht. - Wer sind Sie überhaupt?

**BRUNO:**

Oh. Entschuldigung, wo sind meine Manieren. Bruno. Bruno Balthasar.

**MIRIANA:**

Der Sohn des Hauses.

**BRUNO:**

Ja, genau. Und Sie sind ...

*(ehe sie antworten kann, tritt BERND auf)*

**BERND:**

Ah, Bruno, da bist du ja endlich!

**MIRIANA:**

*(zu BRUNO)*

Entschuldigen Sie mich.

*(MIRIANA in Richtung Garten ab)*

## 2D BRUNO, BERND

*(stumm ERNST-EUGEN, GISELA und ISIDOR)*

*(Anmerkung: Während dieser Szene bauen GISELA und ISIDOR die Deko wieder auf)*

**BRUNO:**

Hallo, Papa.

**BERND:**

Deine Mutter hat sich schon Sorgen gemacht. Wo hast du gesteckt?

**BRUNO:**

Ich ...

**BERND:**

Du warst doch nicht schon wieder im Casino?

**BRUNO:**

Nein ... Ich ...

**BERND:**

Lüg mich wenigstens nicht an.

**BRUNO:**

*(einknickend)*

Ja. Ja, ich war im Casino. Aber nur weil ... Der letzte Krypto-Deal ist geplatzt und ... Ich hab schnell Geld

gebraucht. Und ich wusste ja, dass ich von dir nichts mehr kriege. Also ... Bin ich eben ins Casino.

**BERND:**

Und?

**BRUNO:**

Frag nicht.

*(Unterdessen tritt ERNST-EUGEN im Hintergrund auf, offenbar noch verärgert von seinem Hickhack mit Vega. BERND und BRUNO bemerken ihn nicht. ERNST-EUGEN belauscht die Szene und zieht sich dann unbemerkt wieder zurück)*

**BERND:**

Was sollen wir mit dir nur machen, Bruno? Du stürzt uns alle noch ins Unglück!

**BRUNO:**

Es tut mir leid.

**BERND:**

Ja, ja, im Nachhinein tut es dir immer leid. Und deine lieben Eltern dürfen den Karren wieder aus dem Dreck ziehen.

**BRUNO:**

Ich werde Mama ...

**BERND:**

*(unterbrechend)*

Kein Wort zu ihr! Nicht heute! Du weißt, wie wichtig ihr dieses Fest ist.

**BRUNO:**

Ist Großvater schon da?

**BERND:**

Wir erwarten ihn jede Minute. - Zieh dir wenigstens ein frisches Hemd an.

**BRUNO:**

Mach ich.

**BERND:**

Und komm endlich mit dem Kopf aus den Wolken.

*(BERND ab)*

## 2E BRUNO, MIRIANA

*(MIRIANA kehrt zurück. Sie ist niedergeschlagen)*

**BRUNO:**

Und? Konnten Sie das Problem lösen?

**MIRIANA:**

*(will ihm nicht die Wahrheit sagen)*

Ja, ja, es ist alles in Ordnung.

*(sie seufzt schwer)*

**BRUNO:**

Wirklich?

**MIRIANA:**

Wirklich. Alles wunderbar. Die Feuershow steht, die Festtafel wird aufgebaut. Wieder. Nachdem schon alles zweimal aufgebaut war. Einmal draußen, einmal drinnen, und jetzt eben wieder draußen.

*(sarkastisch)*

Aber warum auch nicht, es wird ja jedes Mal ein bisschen besser.

*(fängt sich wieder)*

Die Lieferungen sind alle pünktlich eingetroffen, die Lebensmittel sind frisch und von bester Qualität.

*(ängstlich lächelnd)*

Jetzt muss sie nur noch jemand kochen.

**BRUNO:**

Was soll das heißen?

**MIRIANA:**

Das heißt, ich habe alles für das Festmahl da. Aber keinen Koch.

**BRUNO:**

Aber ich dachte das Essen wird direkt geliefert ... ..

**MIRIANA:**

Das dachte ich auch! Aber offensichtlich gab es ein Missverständnis! Und jetzt sitze ich auf einem Berg von erlesensten Zutaten im Rohzustand!

**BRUNO:**

Aber wenigstens die Geburtstagstorte ... ..

**MIRIANA:**

Besteht im Moment noch aus ihren Einzelteilen.

**BRUNO:**

Oha. - Aber das Essen ist ja erst in ... also später jedenfalls. Zuerst gibt es mal den Sektempfang und ein paar Häppchen.

**MIRIANA:**

Ja. Das ist das Einzige, was ich schon habe. Gurkensandwiches mit Dill, gefüllte Eier, Käseigel mit Maraschinokirschen ...

**BRUNO:**

*(ein bisschen unbehaglich)*

Oh, ganz wie früher bei meiner Großmutter!

**MIRIANA:**

Ja, Ihr Butler Ferdinand hat darauf bestanden, das persönlich zu übernehmen. Er meinte, das sei eine liebgewonnene Familientradition.

**BRUNO:**

*(sich windend)*

"Familientradition" stimmt schon, aber so richtig liebgewonnen haben wir sie noch nicht.

**MIRIANA:**

Ach so? Nun, das ist ja auch nur für den Empfang. Beim eigentlichen Essen geht es dann etwas moderner zu. Deswegen habe ich ja diesen Service engagiert ... Vergessen wir's. Aber ... Denken Sie, Ihr Butler könnte mir auch da aus der Patsche helfen? Er hat mir doch erzählt, dass er früher bei allen Familienfeiern "federführend" war.

**BRUNO:**

*(ausweichend)*

Ja ... Ferdinand lassen wir lieber aus dem Spiel. Aber ... Wenn Sie nichts dagegen haben, könnte ich ja mal einen Blick auf die Sachen werfen. Wenn mir in meiner Junggesellenbude langweilig wird, koche ich mir hin und wieder gerne etwas Gutes mit dem, was grade da ist.

**MIRIANA:**

Das wäre ja ... großartig! Aber sind Sie sich sicher ... ..

**BRUNO:**

*(augenzwinkernd)*

Es ist bestimmt keine schlechte Idee, die Nase in einen Kochtopf zu stecken, wenn man mit dem Kopf aus den Wolken kommen soll.

*(MIRIANA und BRUNO ab)*

### 3. AKT

DJANGO, ANN-LOUISE, MIRIANA, BERND, LOLA, CHARLOTTE, ERNST-EUGEN, VEGA, FERDINAND, HANS-HERMANN, KATHERINA, GISELA, ISIDOR

#### 3A DJANGO, GISELA, ISIDOR, ERNST-EUGEN

*(Unterdessen tragen GISELA und ISIDOR die letzten Sachen heraus. DJANGO tritt auf. Er hat nur eine kleine Herrenhandtasche dabei und trägt die Jacke lässig über einer Schulter. Er beobachtet GISELA und ISIDOR ein bisschen, dann schüttelt er genervt und blasiert den Kopf, er findet das Arrangement unästhetisch)*

**DJANGO:**

Nein. Nein. Das machen wir anders. He, Sie. Der Tisch muss da weg.

**ISIDOR:**

Entschuldigung, wir können grad nicht.

**GISELA:**

Wir müssen die Häppchen holen.

**DJANGO:**

Unsinn, vorher müssen wir umstrukturieren.

**ISIDOR:**

Umstrukturieren ... ..

**GISELA:**

Aber ... wir müssen servieren!

**DJANGO:**

Nicht diskutieren! Anpacken!

*(Er gibt Anweisungen, wo die Sachen zu platzieren sind. GISELA und ISIDOR befolgen seine Anweisungen, sind aber auch erstaunt, dass jetzt ein neuer Herr da ist und herumkommandiert. DJANGO erklärt dabei, wie die Kunst auszusehen hat, die Stühle müssen zu ihm sprechen, die Schwingungen müssen positiv geladen werden, man muss Beziehungen herstellen und aus dem Althergebrachten ausbrechen usw. Er legt auch selbst Hand an, verbessert die Position eines Stuhls, wenn er nicht im richtigen Winkel steht, erklärt, dass das Gesamtbild nun eine ganz andere Aussage habe. GISELA und ISIDOR heben nur leicht die Augenbrauen. ERNST-EUGEN kommt dazu, DJANGO bemerkt ihn nicht gleich)*

**ERNST-EUGEN:**

*(nachdem er ein Weilchen zugesehen hat)*

Du weißt aber schon, dass das hier nicht die Art Basel ist?

**DJANGO:**

Das ist kein Grund, sich mit Hässlichkeit abzufinden. Die Stühle standen völlig bezugslos herum. Jetzt hab ich sie in eine Spannung gebracht.

**ERNST-EUGEN:**

*(sarkastisch)*

Spannend.

**DJANGO:**

Unsensible Charaktere können so etwas natürlich nicht nachvollziehen. Nicht allen ist es gegeben, die Energien zu spüren, die in den Leerräumen fließen.

**ERNST-EUGEN:**

*(gedehnt)*

Ja ... Es haben ja auch nicht alle so große Leerräume in ihrem *(deutet auf den Kopf, sagt dann aber)* Leben.

**DJANGO:**

Die muss man auch erst einmal aushalten können, die Leerräume. Manche füllen ihre Tage bis zum Rand mit Terminen, Treffen und Tätigkeiten und merken nicht, dass sie nur noch für die Tretmühle leben.

**ERNST-EUGEN:**

Und mit "manchen" meinst du mich?

**DJANGO:**

Du warst doch immer schon eher der Typ Hamsterrad, lieber Bruder.

**ERNST-EUGEN:**

Ein Vorwurf, den man dir jedenfalls nicht machen kann: Du warst immer schon eher der Typ Hängematte, lieber Dirk-Dagobert.

**DJANGO:**

Django, bitte.

**ERNST-EUGEN:**

Mir ist es lieber, die Dinge bei ihrem richtigen Namen zu nennen. - Und, wie läuft's an der Westküste?

**DJANGO:**

Ach, Hollywood ist old news. Wer heute noch an Amerika festhält, hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Woody war ja der Vorreiter, der hat nur noch in Europa gedreht.

*(da Ernst-Eugen etwas verständnislos schaut)*

Allen. Woody Allen. Und Pedro ist sowieso nie weggegangen, der hat es gleich gewusst.

*(wieder sieht ERNST-EUGEN ihn mit leerem Gesichtsausdruck an)*

Almodóvar. Wirklich frei ist man nur auf dem alten Kontinent. Sagt auch Lars.

*(Er will den Nachnamen sagen, aber ERNST-EUGEN kommt ihm zuvor)*

**ERNST-EUGEN:**

Jaja, Lars. Der kleine Eisbär. Den kenne ich. Aber ich dachte, der wohnt am Nordpol.

**DJANGO:**

Von Trier. Ich meinte Lars von Trier.

**ERNST-EUGEN:**

Ich hatte mich schon gewundert.

**DJANGO:**

Jedenfalls ist man sich in der Szene einig: Europa ist noch nicht zu Ende erzählt.

**ERNST-EUGEN:**

Verstehe, und deswegen kommst jetzt du, um Europa mit deiner Kunst fertig zu machen.

**ISIDOR:**

Können wir jetzt gehen?

**DJANGO:**

Ja, besser wird das nicht mehr.

*(GISELA und ISIDOR ab)*

**ERNST-EUGEN:**

Du willst das ernsthaft so stehen lassen?

**DJANGO:**

Natürlich. Das Arrangement ist jetzt in der maximalen Spannung.

**ERNST-EUGEN:**

Eher in der maximalen Unbrauchbarkeit.

**DJANGO:**

Ein Mahnmal, dass unsere Existenz mehr ist als bloße Zweckbestimmung.

**ERNST-EUGEN:**

Das erfindest du jetzt so spontan vor dich hin, oder?

**DJANGO:**

Dein Unbehagen beweist mir, dass ich alles richtig gemacht habe.

**ERNST-EUGEN:**

Das machst du also nur, um mich zu ärgern! Wie in unserer Kindheit.

**DJANGO:**

Nein, wie in MEINER Kindheit, lieber Bruder. Du warst ja nie ein Kind, du hast dein Kindsein von Anfang an unterdrückt. Aber wer nie Kind sein konnte, kann auch nie wirklich erwachsen sein.

**ERNST-EUGEN:**

*(auflachend)*

Großartig, ein ewiger Kindskopf voller Leerräume erzählt mir was vom Erwachsensein.

**3B DJANGO, ERNST-EUGEN, VEGA**

**VEGA:**

Das wäre ja fast, wie wenn ein abgebrannter Geschäftsmann über sinnvolle Investitionen spräche oder einer, der in Trennung lebt, über die gelungene Ehe, nicht wahr, mein Schatz?

**DJANGO:**

Vega!

**VEGA:**

Django! Ich freue mich so, dich zu sehen! Endlich ein bisschen frischer Wind in diesem Mief.

*(zu ERNST-EUGEN)*

Damit meine ich natürlich nicht dich, mein Schatz. - Apropos Wind: Ich dachte, wir bleiben drinnen - aber jetzt doch nicht?

**ERNST-EUGEN:**

Ich hab mich auch gewundert.

**VEGA:**

Aber was ist denn hier passiert? Wer soll denn in diesem Durcheinander feiern?

**ERNST-EUGEN:**

Das ist kein Durcheinander, das ist ein maximal spannendes Arrangement.

**VEGA:**

Django, hilf mir doch mal, den Tisch wieder an seinen Ort zu rücken, so geht das ja gar nicht.

**DJANGO:**

Aber ich habe das absichtlich so verrückt ...

**ERNST-EUGEN:**

Verrückt! Endlich ein wahres Wort.

**VEGA:**

Lieber verrückt als verbohrt, mein Schatz.

**ERNST-EUGEN:**

Lieber verbohrt als verbittert, mein Liebling.

**DJANGO:**

Lieber verbittert als ver ... nein, ich hab das Spiel nicht verstanden.

**3C DJANGO, ERNST-EUGEN, VEGA, ANN-LOUISE, BERND, LOLA, CHARLOTTE, FERDINAND, MIRIANA**

*(ANN-LOUISE kommt aufgeregt herbeigerannt)*

**ANN-LOUISE:**

Er ist da! Er ist da!

*(hält an, stutzt)*

Wie sieht es denn hier aus?

**ERNST-EUGEN:**

Verrückte Leerräume.

**DJANGO:**

Ann-Louise! Lass dich drücken!

**ANN-LOUISE:**

Django!

*(während sie sich umarmen, halb beiseite)*

Das hätte ich mir denken können.

*(BERND, LOLA, CHARLOTTE, FERDINAND und MIRIANA kommen ebenfalls dazu)*

**LOLA:**

Gerade ist ein Wagen vorgefahren - ist er das?

**ANN-LOUISE:**

Ja, ich habe ihn aussteigen sehen.

*(zu MIRIANA)*

Warum stehen die Häppchen noch nicht bereit?

**MIRIANA:**

*(mit Blick auf DJANGO)*

Es gab Probleme wegen der Umstrukturierung.

**ANN-LOUISE:**

Ich will keine Ausreden hören. Bringen Sie die Sachen.

**MIRIANA:**

Natürlich, sofort.

*(MIRIANA ab)*

**ANN-LOUISE:**

Vega, Lola und Charlotte, helft ihr mir mit den Tischen?

*(Sie beginnen, die Tische wieder wie vorher aufzustellen)*

**DJANGO:**

*(will sich wieder kreativ einmischen)*

Ich wollte ...